

15. Neuer Kommunitarismus und Gender-Thematik

Ein wichtiger Teilbereich dieses neuen Kommunitarismus, der durch Globalisierung und Globalisierungswirkungen – gerade auch auf nationaler und lokaler Ebene – mit jedem Jahr mehr zum Themen-Knotenpunkt wird, ist die Thematik der Geschlechtergleichstellung.

Fakt ist: Frauen bleiben sowohl in den politischen Prozessen wie in den Parteimechanismen auch der entwickeltesten Gesellschaften unter-repräsentiert. Dies, obwohl die Globalisierung erweist, dass ihre Interessen sorgfältiger integriert werden müssten, weil sie von ein und denselben Prozessen unterschiedlich betroffen sind. So hat zum Beispiel die Covid-19 Pandemie gezeigt, dass Frauen und Männer unterschiedlich erkranken – und dadurch auch in ihren sozialen, ökonomischen und kulturellen Zusammenhängen anders als Männer betroffen sind, oft auch wegen der sozialen Voraussetzungen stärker.¹⁸⁰ Die Migrationskrise und in ihrem Gefolge die demographischen, religiösen und kulturellen Verschiebungen samt wachsender Vielfalt und oft auseinanderstrebenden Geschlechtervorstellungen haben zu weiteren Grundsatz-Fragen an das Geschlechterverhältnis und Geschlechterverständnis in offenen Gesellschaften geführt.¹⁸¹

Zudem haben auch technologische Entwicklungen, die zur Geschlechtererspaltung lokaler, regionaler und nationaler kommunikativer Ökosysteme führen, zu einem Aufstieg des Geschlechter-Themas geführt. So schreibt Imre Güney-Fram unter dem Titel „Schöne neue Welt: Der digitale Transformationsprozess aus Geschlechterperspektive“:

„Inwieweit fördert die Digitalisierung die Teilhabe am Arbeitsmarkt und an der Gesellschaft aus einer Genderperspektive? Wie kann Digitalisierung dazu beitragen, dass die unbezahlte Arbeit im Haushalt gerechter verteilt wird? Die verbreitete Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien und die nicht zuletzt mit der Co-

¹⁸⁰ Tenzer, Eva und dpa: Geschlechterunterschiede bei Covid-19. In: Apotheken Umschau, 07.07.2021, <https://www.apotheken-umschau.de/krankheiten-symptome/infektionskrankheiten/coronavirus/covid-19-warum-es-maenner-haerter-trifft-724919.html>.

¹⁸¹ Vgl. für einen einführenden Grundsatzüberblick: Migrationsdatenportal: Das große Ganze: Geschlecht und Migration, 28. September 2021, <https://www.migrationdataportal.org/de/themes/geschlecht-und-migration>.

15. Neuer Kommunitarismus und Gender-Thematik

vid-19-Pandemie beschleunigte Digitalisierung verändern unsere Welt. Dieser gesellschaftliche Wandel wirkt sich je nach Geschlecht, sozialem Status, ethnischer Zugehörigkeit und/oder körperlicher und geistiger Gesundheit unterschiedlich auf die Menschen aus. Daher wird... eine geschlechter- und diversitätssensible Perspektive [wichtig, die]... die neuen Chancen und Herausforderungen betrachtet, die sich mit dem Transformationsprozess ergeben. Erleichtert zum Beispiel e-government den Zugang zum öffentlichen Leben für Frauen und Männer in gleichem Maße? Inwiefern fördern Online-Bildungsangebote aus Geschlechterperspektive die Teilnahmechancen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft? Wie kann Digitalisierung dazu beitragen, dass die unbezahlte Arbeit im Haushalt gerechter verteilt wird? [Wir müssen] diesen sozialen Wandel auf drei Ebenen konzipieren, der individuellen, gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Ebene [und] die geschlechtsbezogenen Veränderungen auf jeder einzelnen Ebene aufzeigen...“¹⁸²

Das sind pragmatische Fragen, die sich ihrer Natur nach eher an die gemässigt-fortschrittsorientierte Mitte als an die agitatorischen Flügel der Parteilandschaft stellen. Aus diesem Grund: dass Globalisierung an zentraler Stelle jeden funktionierenden Kommunitarismus immer abhängiger von Geschlechterfragen macht, entwickeln immer mehr Regionen zur Aufrechterhaltung und Stärkung bestehender – und zum Aufbau nachhaltigerer – kommunitarischer Bewußtseinsverhältnisse Geschlechtergleichstellungs-Strategien. Diese integrieren sich oft direkt mit „Glokalisierungs“-Strategien; und sie werden auch mit Nachhaltigkeits- und Resilienzerwägungen in Zusammenhang gesehen. Ein Beispiel dafür sind Entwicklungen in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, wo derartige Überlegungen seit den 2000er Jahren wandelbare Gesetzesformen annehmen, aber zunehmend auch direkt partei- und wählervorpolisch an Bedeutung gewinnen.¹⁸³

-
- 182 Güney-Frahm, Irem: Schöne neue Welt. Der digitale Transformationsprozess aus Gender-Perspektive. Öffentliche Vorlesung. In: Eurac Center for Advanced Studies, 23.06.2022, <https://archive.newsletter2go.com/?n2g=3kdnp69j-my5q1db-r-13ew>.
- 183 Siehe Benedikter, Roland: Der harte Weg nach oben. Kann Südtirol Vorreiterin in Sachen Geschlechtergleichheit sein? In: Imagining Futures Blog. Herausgegeben vom Center for Advanced Studies, Eurac Research Bozen, 01.06.2022, <https://www.eurac.edu/de/blogs/imagining-futures/der-harte-weg-nach-oben-sud-tirol-als-vorreiterin-in-sachen-geschlechtergerechtigk>.

Trotz dieses wachsenden Einflusses scheint – etwa angesichts ihrer oben aufgewiesenen einseitigen Mitglieder- und Führungs-Zusammensetzung – die Geschlechtergleichstellung weiterhin eine Art Verdrängungsthema für Volksparteien zu bleiben. Gewisse Ausgleiche an der Spitze der Pyramide machen Ungleichgewichte an der Basis bislang nicht ausreichend wett.

Fazit?

Wer in den Parteien der politischen Mitte die volle Bedeutung des Geschlechter-Themas auch weiterhin in die zweite Reihe verschiebt, vertut die Chance auf Anziehung der jungen weiblichen Generation – und damit die Möglichkeit zur Inbeziehungsetzung zu einem epochalen Zeitthema, das gerade von den nachwachsenden Generationen als ein für jede wirklich kommunitarische Zukunft mit entscheidendes angesehen wird.